

## „Dicke Bretter bohren“

Linke wollen weitere „belastete“ Straßen umbenennen

**OHLSDORF** (blb). Der Regionalausschuss Fuhsbüttel-Langenhorn-Alstertal-Groß Borstel diskutiert über weitere Umbenennungen von Straßen, deren Namensgeber historisch belastet erscheinen. Nachdem im vergangenen Jahr die Max-Nonne-Straße in Langenhorn in Ursula-de-Boor-Straße und die Konjetznystraße in Annie-Kienast-Straße umbenannt wurden, hat Rachid Messaoudi, Ausschussmitglied der Linken, nun den Woermannsweg und den Woermannstieg in Ohlsdorf auf die Agenda gesetzt.

Die Straßen sind nach dem Hamburger Kaufmann Adolph Woermann benannt, der zur Kolonialzeit als Begründer der Kolonie Kamerun gilt.

Die Kolonialverbrechen Woermanns seien mit Verbrechen in der NS-Zeit vergleichbar. „Deswegen sollten wir uns auf den Weg machen, diese ein Stück weit wiedergutzumachen“, sagte die geladene Referentin Jokinen vom Arbeitskreis „Hamburg Postkolonial“ in ihrer Präsentation vor dem Regionalausschuss und schlug vor, den Woermannsweg in Manga-Bell-Weg umzubenennen. Sie ist sich mit Rachid Messaoudi einig, dass in dieser Sache dicke Bretter gebohrt werden müssten, um belastete Straßennamen in Hamburg zu „dekolonialisieren“. Der



Die Linken stellen den Woermannsweg direkt entlang der Alster wegen seines Namensgebers zur Diskussion. Foto: blb

Woermannsweg in Ohlsdorf wäre der erste in Hamburg, wenn es zur Umbenennung käme, nachdem in Berlin bislang drei Straßen umbenannt und mit Informationsstehlen ausgestattet worden sind.

Woermann war von 1880 bis 1904 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft, in der er sich der Fraktion der Rechten anschloss. Von 1884 bis 1890 wurde er für die Nationalliberale Partei in den Reichstag gewählt. Dereinflussreiche Kaufmann gilt laut afrika-hamburg.de als „Inbegriff eines rücksichtslosen Kolonialkaufmanns“. Mit Privatarmeen seien die Kaufmänner gegen die rebellierende Bevölkerung

Rudolf Manga Bell, im schwäbischen Aalen aufgewachsen, war König des Duala-Volkes in Kamerun und beschwerte sich mit 26 weiteren kamerunischen Volksobhäuptionern in einen offenen Brief an den deutschen Reichstag, unter anderem über die Enteignungen, Zwangsarbeit ohne Lohn und willkürliche Verhaftungen. Manga Bell wurde 1914 wegen „Hochverrates“ zum „Tode durch den Strang“ verurteilt.

Thomas Kegat (SPD) zeigte sich noch zögerlich, einer möglichen Umbenennung der Straßen zu folgen und gab zu bedenken, dass bei Straßennamen auch eine Kontinuität wichtig sei. Eine Umbenennung sei immer gravierend, die Interessen der Anwohner gebe es zu bedenken.

vorgegangen, hätten Dörfer plündern, niederbrennen und die Enteigneten zur Zwangsarbeit treiben lassen.

## Vortrag in Baracken am Airport

**FUHSBÜTTEL** (pmi). Im Rahmen der Woche des Gedenkens im Bezirk Hamburg-Nord lädt die Willi-Bredel-Gesellschaft zu einem Vortrag am Mittwoch, 25. Januar, um 19 Uhr in die Zwangsarbeiterbaracken am Flughafen ein.

Thema: „Angeklagt: Firmeninhaber Emil Bruns“. Bruns war als einziger Zivilist vor dem Militärgericht im Curio-

haus angeklagt, als Mitglied der Wachmannschaften des KZ Sasel Zwangsarbeiterinnen misshandelt zu haben. Bereits ab 18 Uhr können Besucher an Führungen durch die Ausstellungen in den Baracken teilnehmen.

Anfahrt mit Pkw: Wilhelm-Raabe-Weg 24, Hamburg. Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

**VERENA FISCHER**  
 Praxis für Ergotherapie + Logopädie

dankt allen Eltern und Kindern, Institutionen, Ärzten und Patienten für das uns entgegengebrachte Vertrauen im Jahr 2016 und wünscht Ihnen einen guten Start ins neue Jahr.

**VERENA FISCHER & TEAM** · Dreyerpfad 1 · 22415 Hamburg  
 Tel.: 533 20 515 · [www.ergotherapie-fischer.de](http://www.ergotherapie-fischer.de)

**Aus Freude am Schreiben**

Einziges All-on-4®  
 Kompetenzzentrum  
 in Hamburg



**ZAHNKLINIK ALSTERTAL im AEZ**

Prof. inv. Dr. (H) Peter Borsay und Dr. Salehi

**PATIENTENSEMINAR**



Prof. inv.  
 Dr. (H) Peter Borsay,  
 geprüfter Experte  
 der Implantologie  
 (DGOI)